

# Inhaltsübersicht

Vorwort . . . . .	V
Inhaltsverzeichnis . . . . .	IX
<i>A. Einleitung</i> . . . . .	1
I. Fragestellung . . . . .	7
II. Überblick zum Forschungsstand . . . . .	9
III. Eingrenzung des Untersuchungsgegenstands . . . . .	16
IV. Aufbau der Untersuchung . . . . .	18
V. Methodisches Vorgehen . . . . .	20
<i>B. Die unionale Kompetenzverteilung</i> . . . . .	23
I. Über die Schwierigkeit, in der EU über Kompetenzen zu sprechen . . . . .	24
II. Zum Kompetenzverständnis dieser Arbeit . . . . .	26
III. Die Kompetenzverteilung: Funktionsweise und Abgrenzung . . . . .	32
IV. Fazit: Die Herausforderungen der Kompetenzverteilung . . . . .	44
<i>C. Das Beihilfenrecht im unionalen Kompetenzsystem</i> . . . . .	47
I. Überblick zum Beihilfenrecht . . . . .	48
II. Die kompetenzrechtlichen Wirkungen des Beihilfenrechts . . . . .	63
III. Typisierung der Kompetenzkonflikte durch die Beihilfenkontrolle . . . . .	73
IV. Fazit: Das Beihilfenrecht im Spannungsfeld zwischen Binnenmarkt- und Kompetenzschutz . . . . .	82
<i>D. Die allgemeine Entwicklung der Kompetenzverteilung     und der Beihilfenkontrolle</i> . . . . .	85
I. Entwicklung der Kompetenzverteilung und -begrenzung in der EU . . . . .	87
II. Entwicklung der Bedeutung des Beihilfenrechts . . . . .	97
III. Fazit: Das Zusammenwirken der Entwicklungen . . . . .	126

<i>E. Die Entwicklung der Beihilfenrechtsprechung in kompetenzrechtlicher Hinsicht . . . . .</i>	129
I. Fokus der Untersuchung . . . . .	131
II. Entwicklung der Beihilfenrechtsprechung im Steuerrecht . . . . .	142
III. Entwicklung der Beihilfenrechtsprechung im Sicherheitssektor . . . . .	314
IV. Der sachgebietsübergreifende Trend zu mehr Kompetenzerwägungen . . . . .	357
V. Zusammenführung der Rechtsprechungsentwicklungen . . . . .	370
VI. Bewertung der Beihilfenrechtsprechung . . . . .	378
<i>F. Vorschlag zur Änderung der Beihilfenkontrolle . . . . .</i>	401
I. Bisher bestehende Ansätze . . . . .	402
II. Eigener Vorschlag: Berücksichtigung von Kompetenzgrenzen in der Beihilfenprüfung . . . . .	410
III. Fazit: Die Grenzen der Änderung der Beihilfenkontrolle . . . . .	451
<i>G. Schlussfolgerungen: Die Stabilität in der Dynamik der EU . . . . .</i>	453
I. Schlussfolgerungen für das Verständnis des unionalen Kompetenzsystems . . . . .	456
II. Schlussfolgerungen für die Funktionsweise der Beihilfenkontrolle . .	463
III. Schlussfolgerungen für die Integrationsdynamik der EU . . . . .	467
<i>H. Thesen . . . . .</i>	471
Literaturverzeichnis . . . . .	477
Stichwortregister . . . . .	489

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort . . . . .	V
Inhaltsübersicht . . . . .	VII
<i>A. Einleitung</i> . . . . .	1
I. Fragestellung . . . . .	7
II. Überblick zum Forschungsstand . . . . .	9
1. Kompetenzverteilung und Beihilfenkontrolle als getrennte Forschungskreise . . . . .	9
2. Eingeschränkte Berücksichtigung der Entwicklungsdimension . . . . .	12
3. Schematische Darstellung des Beihilfenrechts . . . . .	14
4. Zwischenfazit: Weiterer Forschungsbedarf . . . . .	15
III. Eingrenzung des Untersuchungsgegenstands . . . . .	16
IV. Aufbau der Untersuchung . . . . .	18
V. Methodisches Vorgehen . . . . .	20
<i>B. Die unionale Kompetenzverteilung</i> . . . . .	23
I. Über die Schwierigkeit, in der EU über Kompetenzen zu sprechen . . . . .	24
II. Zum Kompetenzverständnis dieser Arbeit . . . . .	26
1. Unionsautonomes Kompetenzverständnis . . . . .	26
2. Definition der kompetenzrechtlichen Grundbegriffe . . . . .	27
a) Kompetenz . . . . .	28
b) Kompetenzgrenze . . . . .	29
c) Kompetenzverteilung . . . . .	30
3. Die Vorzüge einer funktionalen und faktischen Betrachtung . . . . .	31
III. Die Kompetenzverteilung: Funktionsweise und Abgrenzung . . . . .	32
1. Normative Verankerung und Kontrolle der unionalen Kompetenzverteilung . . . . .	33
2. Überblick zur vertikalen EU-Kompetenzverteilung in den Verträgen	34
a) Kompetenzprinzipien . . . . .	35
b) Der wenig relevante Kompetenzkatalog . . . . .	36
c) Kompetenzen und Kompetenzgrenzen der EU . . . . .	37
d) Die Wirkung des Unionsrechts als Begrenzung der nationalen Kompetenzen . . . . .	38

3. Kompetenzabgrenzung nach Sachgebieten, Zielen oder Tatbeständen? . . . . .	39
4. Allgegenwärtigkeit des Unionsrechts . . . . .	41
5. Zwischenfazit: Es gibt keine klare Kompetenzabgrenzung . . . . .	44
IV. Fazit: Die Herausforderungen der Kompetenzverteilung . . . . .	44
<i>C. Das Beihilfenrecht im unionalen Kompetenzsystem . . . . .</i>	47
I. Überblick zum Beihilfenrecht . . . . .	48
1. Zielkonvergenzen und -divergenzen im Beihilfenrecht . . . . .	48
2. Grundzüge der Beihilfenprüfung . . . . .	52
a) Der Beihilfentatbestand als das Einfallstor in die supranationale Kontrolle . . . . .	52
b) Die Vereinbarkeitsprüfung: Genehmigung und Freistellung von Beihilfen . . . . .	58
aa) Primärrechtliche Genehmigung . . . . .	58
bb) Sekundärrechtliche Freistellungsmöglichkeiten . . . . .	59
c) Das Verfahren der Beihilfenkontrolle . . . . .	60
d) Die Rolle von Soft Law in der Beihilfenpraxis . . . . .	61
3. Zwischenfazit: Mehrschichtige Rolle des Beihilfenrechts . . . . .	62
II. Die kompetenzrechtlichen Wirkungen des Beihilfenrechts . . . . .	63
1. Die kompetenzbeschränkende Wirkungskraft der Beihilfenkontrolle . . . . .	63
2. Die kompetenzrechtliche Wirkungsweise des Beihilfenrechts . . . . .	65
a) Vertikale und horizontale Kompetenzkonflikte . . . . .	65
b) Die negative und punktuelle Wirkung des Beihilfenrechts . . . . .	67
c) Die nationale Ermittlungspflicht im Gegensatz zur nationalen Gestaltungsfreiheit . . . . .	68
d) Zwischenfazit: Die Folgen der Wirkungsweise für die kompetenzrechtliche Bewertung . . . . .	70
3. Die besondere kompetenzrechtliche Situation des Beihilfenrechts	70
III. Typisierung der Kompetenzkonflikte durch die Beihilfenkontrolle . . . . .	73
1. Weite Auslegung des Beihilfentatbestands . . . . .	73
2. Instrumentalisierung des Kommissionsermessens für politische Ziele . . . . .	75
3. Schwache Stellung der Mitgliedstaaten im Beihilfenkontrollverfahren . . . . .	78
4. Beihilfenkontrolle ungeachtet mitgliedstaatlicher Besonderheiten	79
5. Zwischenfazit: Kompetenzkonflikte auf allen Stufen der Beihilfenkontrolle . . . . .	80

IV. Fazit: Das Beihilfenrecht im Spannungsfeld zwischen Binnenmarkt- und Kompetenzschutz . . . . .	82
<i>D. Die allgemeine Entwicklung der Kompetenzverteilung und der Beihilfenkontrolle . . . . .</i>	85
I. Entwicklung der Kompetenzverteilung und -begrenzung in der EU . . . . .	87
1. Der EWG-Vertrag: Das große kompetenzrechtliche Schweigen . . . . .	87
2. Der Vertrag von Maastricht: Stärkung rechtlicher Kompetenzstrukturen . . . . .	89
3. Vertragliche Reformen auf der Suche nach Kompetenzgrenzen . . . . .	91
4. Der Vertrag von Lissabon: Präzisierung von Kompetenzgrenzen . . . . .	92
5. Zwischenfazit: Immer größere Rolle von unionalen Kompetenzgrenzen . . . . .	96
II. Entwicklung der Bedeutung des Beihilfenrechts . . . . .	97
1. Ursprung des Beihilfenrechts als kompetenzrechtlicher Kompromiss . . . . .	99
2. Wandel der Beihilfenkontrolle . . . . .	102
a) Bedeutungsgewinn durch Entwicklungen außerhalb des Beihilfenrechts . . . . .	103
aa) Entwicklung des Binnenmarkts . . . . .	103
bb) Zuwachs von staatlichen Mitteln für die Vergabe von Beihilfen . . . . .	105
cc) Erweiterung unionaler Ziele . . . . .	106
dd) Liberalisierungstendenzen . . . . .	108
ee) Krisenbewältigung durch Beihilfen . . . . .	110
ff) Zwischenfazit: Größerer Realbereich des Beihilfenrechts	113
b) Bedeutungsgewinn durch Entwicklungen innerhalb des Beihilfenrechts . . . . .	114
aa) Breitenwirkung und Selbstbindung der Mitgliedstaaten durch AGVO und Soft Law . . . . .	114
bb) Effektivere Rechtsdurchsetzung . . . . .	119
cc) Zwischenfazit: Herausbildung einer flächendeckenden Beihilfenkontrolle . . . . .	122
c) Gegenläufige Entwicklungen: Doch kein Bedeutungsgewinn des Beihilfenrechts? . . . . .	123
3. Zwischenfazit: Gesamtbild der beihilfenrechtlichen Entwicklungslinien . . . . .	125
III. Fazit: Das Zusammenwirken der Entwicklungen . . . . .	126

<b>E. Die Entwicklung der Beihilfenrechtsprechung in kompetenzrechtlicher Hinsicht . . . . .</b>	<b>129</b>
I. Fokus der Untersuchung . . . . .	131
1. Eingrenzung der Untersuchung . . . . .	132
a) Sachliche Eingrenzung . . . . .	132
aa) Beschränkung auf die Untersuchung bestimmter Sachbereiche . . . . .	132
bb) Auswahl der untersuchten Sachbereiche . . . . .	133
b) Institutionelle Eingrenzung . . . . .	136
2. Anknüpfungspunkte für Kompetenzerwägungen in der Beihilfenprüfung . . . . .	139
a) Das Ob: Verkleinerung des Anwendungsbereichs des Beihilfenrechts . . . . .	139
b) Das Wie: Kompetenzsensible Auslegung und Anwendung des Beihilfenrechts . . . . .	140
II. Entwicklung der Beihilfenrechtsprechung im Steuerrecht . . . . .	142
1. Kompetenzrechtliche Problemschwerpunkte der Untersuchung steuerlicher Beihilfen . . . . .	146
a) Definition des steuerlichen Untersuchungsgegenstands . . . . .	146
b) Das steuerliche Primärrecht und seine Bedeutung für die Beihilfenkontrolle . . . . .	148
c) Nicht jede nationale Steuermaßnahme ist gleichermaßen kompetenzsensibel . . . . .	150
aa) Direkte und indirekte Steuern . . . . .	150
bb) Doppelnatur des Steuerrechts als Sachbereich und Handlungsform . . . . .	151
cc) Vielfalt der mit Steuern verfolgten Ziele . . . . .	152
dd) Steuerliche Einzelmaßnahmen und Beihilferegelungen . . . . .	153
ee) Zwischenfazit: Unterscheidungen in der Betrachtung steuerlicher Beihilfen . . . . .	155
d) Die Selektivität als zentraler Prüfungspunkt bei steuerlichen Beihilfen . . . . .	156
2. Untersuchung der Rechtsprechungsentwicklung . . . . .	158
a) Statistische Untersuchung von steuerlichen Beihilfentypen vor den Unionsgerichten . . . . .	160
b) Erste Entwicklungsstufe: Die Entdeckung der Anwendbarkeit	165
c) Zweite Entwicklungsstufe: Herausbildung der weiten Auslegung des Beihilfenrechts . . . . .	171
aa) Die Irrelevanz des steuerlichen Charakters für das Vorteilsmerkmal . . . . .	172
bb) Das Etablieren eines weiten Selektivitätsverständnisses .	173

cc) Die Herausbildung eines wirkungsbasierten Verständnisses der Selektivität . . . . .	178
dd) Die Verkürzung der Beihilfenprüfung durch das Zusammenziehen der Tatbestandsmerkmale . . . . .	186
ee) Die „Tax Rulings“-Entscheidungen des EuG: Das Beihilfenrecht als Instrument zur Steuerharmonisierung? .	190
ff) Zwischenfazit: Gleichlauf in der Beurteilung steuerlicher und anderer Beihilfen . . . . .	198
d) Dritte Entwicklungsstufe: Ausdifferenzierung der Beihilfenprüfung und implizite Kompetenzerwägungen . . . . .	201
aa) Die Herausbildung des Dreistufentests . . . . .	202
(1) Die Rechtfertigung durch die Natur des Steuersystems . . . . .	203
(2) Die Einführung und der Bedeutungsverlust des Regel-Ausnahme-Schemas . . . . .	211
(3) Alles eine Frage der Vergleichbarkeit . . . . .	214
(4) Der Bezugsrahmen als ernstzunehmender Prüfungspunkt . . . . .	218
(5) Das Zusammenfügen zu einem Testschema . . . . .	225
(6) Zwischenfazit: Ein kontinuierlicher Entwicklungsprozess . . . . .	227
bb) Die Frage der Selektivität objektiver Voraussetzungen . . . . .	230
(1) Die umfassende Prüfung objektiver Voraussetzungen . . . . .	232
(2) Die zeitweilige Einschränkung der Prüfung objektiver Voraussetzungen . . . . .	233
(3) Die Rückkehr zum ursprünglichen Verständnis objektiver Voraussetzungen . . . . .	234
(4) Zwischenfazit: Die beschränkte Aussagekraft objektiver Voraussetzungen . . . . .	239
cc) Die Berücksichtigung nicht-fiskalischer Ziele in der Selektivitätsprüfung . . . . .	240
dd) Die Berücksichtigung der regionalen Steuerautonomie . . . . .	245
(1) Regionale Steuervergünstigungen durch die Zentralregierung . . . . .	246
(2) Regionale Steuervergünstigungen durch die Regionen selbst . . . . .	246
(3) Zwischenfazit: Ausgleich zwischen föderaler Struktur und effektiver Beihilfenkontrolle . . . . .	252

ee) Zwischenfazit: Die Kompetenzdimension der Differenzierung . . . . .	253
e) Vierte Entwicklungsstufe: Explizite und fallentscheidende Kompetenzerwägungen . . . . .	258
aa) Der erste Versuch einer kompetenzsensiblen Selektivitätsprüfung: Das EuG in <i>British Aggregates I.</i> . .	259
bb) Bedeutungsgewinn der mitgliedstaatlichen Ziele für die Vergleichbarkeitsprüfung . . . . .	262
cc) Die fallentscheidende Berücksichtigung föderaler Strukturen . . . . .	266
dd) Die Verbindung der Bestimmung des Bezugsrahmens mit der Steuerautonomie . . . . .	269
(1) Die Sondersteuerrechtsprechung zur Steuerautonomie . . . . .	269
(a) Sondersteuern: Konstellationen und kompetenzrechtliches Problem . . . . .	269
(b) Die Bestimmung des Bezugsrahmens als Ausfluss der Steuerautonomie . . . . .	272
(c) Folgeprobleme und Einordnung der Sondersteuerrechtsprechung . . . . .	275
(2) Die Rechtsprechungsentwicklung infolge der Sondersteuer-Entscheidungen . . . . .	279
(3) Zwischenfazit: Die zentrale Rolle der mitgliedstaatlichen Steuerautonomie . . . . .	283
ee) Bezugnahme auf Kompetenznormen in der Selektivitätsprüfung. . . . .	284
ff) Einen Schritt weiter: Neue kompetenzrechtliche Konzepte der Generalanwälte. . . . .	287
(1) <i>Kokott</i> : Bloße Kohärenzprüfung bei steuerlichen Beihilfen . . . . .	288
(2) <i>Hogan</i> : Die Berücksichtigung von Art. 4 Abs. 2 EUV . . . . .	293
(3) <i>Pikamäe</i> : Die Koexistenz des Beihilfenrechts und des nationalen Steuerrechts . . . . .	295
gg) Zwischenfazit: Die immer wichtigere Rolle von Kompetenzerwägungen . . . . .	296
(1) Zusammenführung der neuen Kompetenzdimensionen in der Rechtsprechung . .	296
(2) Hintergründe des expliziten Aufgreifens von Kompetenzerwägungen . . . . .	298

3. Fazit: Entwicklungen und Konstanten der Beihilfenrechtsprechung im Steuerrecht . . . . .	300
a) Die kompetenzbezogenen Entwicklungsstufen der Rechtsprechung zu Steuerbeihilfen . . . . .	301
b) Stufenübergreifende Beobachtungen in der Rechtsprechung zu Steuerbeihilfen . . . . .	305
aa) Typische Konstellationen des (Nicht-)Einbeziehens von Kompetenzerwägungen . . . . .	305
bb) Beihilfenrechtliche Anknüpfungspunkte für steuerliche Kompetenzerwägungen . . . . .	308
cc) Institutionelle Rollenverteilung in der Berücksichtigung von Kompetenzen . . . . .	309
dd) Kompetenzbezogene Interpretationsmuster des EuGH . . . . .	312
III. Entwicklung der Beihilfenrechtsprechung im Sicherheitssektor . . . . .	314
1. Eingrenzung und kompetenzrechtliche Besonderheiten des Sicherheitssektors . . . . .	316
a) Definition des Sicherheitssektors . . . . .	316
b) Die kompetenzrechtliche Situation des Sicherheitssektors und ihre Besonderheiten . . . . .	317
aa) Die Stabilität der Kompetenzgrenze in Art. 346 Abs. 1 Buchst. b AEUV . . . . .	318
bb) Entwicklung des sicherheitsbezogenen Primärrechts . . . . .	320
2. Untersuchung der unionsgerichtlichen Beihilfenpraxis im Sicherheitssektor . . . . .	321
a) <i>BFM</i> : Der erste Aufschlag zu Art. 346 Abs. 1 Buchst. b AEUV . . . . .	322
b) <i>Fiocchi Munizoni</i> : Der Ausnahmeharakter des Art. 346 Abs. 1 Buchst. b AEUV . . . . .	323
aa) Überblick zum Fall . . . . .	324
bb) Ambivalenter Bedeutungsgehalt des Art. 346 Abs. 1 Buchst. b AEUV . . . . .	324
cc) Art. 348 Abs. 1 AEUV als verfahrensrechtliche Stütze . . . . .	326
dd) Kompetenzschützende Rolle der Kommission . . . . .	327
ee) Zwischenfazit: Eine klare, aber eng verstandene Kompetenzgrenze . . . . .	328
c) <i>Hellenic Shipyards</i> : Die Trennung des Zivilen vom Militärischen . . . . .	328
aa) Der Sachverhalt und die Entscheidung der Kommission . . . . .	329
bb) Das Vertragsverletzungsverfahren . . . . .	331
cc) Die ersten Klagen von Hellenic Shipyards . . . . .	332

(1) Allgemeine Feststellungen zu Art. 346 Abs. 1 Buchst. b und Art. 348 AEUV . . . . .	333
(2) Die Grenzziehung zwischen der militärischen und der zivilen Tätigkeit . . . . .	334
(3) Die Anwendung des Verfahrens nach Art. 348 Abs. 1 AEUV. . . . .	336
(4) Fokus auf die sicherheitspolitische Einschätzung des Mitgliedstaats . . . . .	336
(5) Zwischenfazit: Konkretisierung des Art. 346 Abs. 1 Buchst. b AEUV . . . . .	337
dd) Der zweite Versuch von Hellenic Shipyards . . . . .	338
ee) Die letzte Stufe: Verhängen eines Zwangsgelds . . . . .	339
ff) Zwischenfazit: Eine enge, aber wirkungsvolle Kompetenzgrenze . . . . .	343
3. Kompetenzschutz durch Nichtstun? – Zurückhaltung im Sicherheitssektor . . . . .	343
a) Theoretisch hohe Beihilfenrelevanz . . . . .	344
b) Bewusste Zurückhaltung der Kommission . . . . .	346
c) Erklärungsansätze für die Zurückhaltung der Kommission . . . . .	348
d) Zwischenfazit: Keine Ermittlungsprioritäten im Sicherheitssektor. . . . .	350
4. Fazit: Entwicklungen und Konstanten der Rechtsprechung im Sicherheitssektor . . . . .	351
a) Der kompetenzbezogene Entwicklungsprozess der Beihilfenrechtsprechung . . . . .	351
b) Konstanten in der Beihilfenrechtsprechung. . . . .	352
c) Kritische Einordnung der Beihilfenrechtsprechung . . . . .	353
d) Gegenüberstellung mit der Entwicklung der Beihilfenrechtsprechung im Steuerrecht . . . . .	356
IV. Der sachgebietsübergreifende Trend	
zu mehr Kompetenzerwägungen . . . . .	357
1. <i>Hinkley Point C</i> und <i>Österreich/Kommission</i> : Einbeziehung der energiepolitischen Kompetenzgrenze . . . . .	358
2. <i>Dóvera</i> : Berücksichtigung sozialpolitischer Gestaltungentscheidungen . . . . .	363
3. <i>Congregación de Escuelas Pías Provincia Betania</i> : Beachtung des Status von Kirchen . . . . .	366
4. Fazit: Parallelen in der kompetenzbezogenen Rechtsprechungsentwicklung. . . . .	368

V.	Zusammenföhrung der Rechtsprechungsentwicklungen . . . . .	370
1.	Tendenzen zu einem stärkeren Kompetenzschutz in der Beihilfenkontrolle . . . . .	370
2.	Zusammenhang mit der Entwicklung des Beihilfenrechts und des Kompetenzsystems. . . . .	373
3.	Ausblick auf die künftige Rechtsprechungsentwicklung . . . . .	375
VI.	Bewertung der Beihilfenrechtsprechung . . . . .	378
1.	Zur grundsätzlichen Kompetenzkritik an der Beihilfenrechtsprechung in der Literatur . . . . .	378
a)	Keine systematische Missachtung der mitgliedstaatlichen Kompetenzräume belegbar . . . . .	379
b)	Kein systematisches Aushöhlen nationaler Kompetenzen erkennbar . . . . .	381
2.	Stärken der Beihilfenrechtsprechung in kompetenzrelevanter Hinsicht . . . . .	384
3.	Defizite der Beihilfenrechtsprechung in kompetenzrelevanter Hinsicht . . . . .	387
a)	Unzureichende Einbeziehung von Kompetenznormen . . . . .	388
b)	Weiterhin mangelhafte Erkennbarkeit der Auseinandersetzung mit Kompetenzen . . . . .	390
c)	Überkomplexe Beihilfenkontrolle. . . . .	392
d)	Keine kohärente Umgehungskontrolle . . . . .	393
e)	Missachtung der Multifinalität von Maßnahmen . . . . .	395
4.	Fazit: Kompetenzbezogenes Begründungsdefizit der Rechtsprechung . . . . .	398
F.	<i>Vorschlag zur Änderung der Beihilfenkontrolle</i> . . . . .	401
I.	Bisher bestehende Ansätze . . . . .	402
1.	Stärkung der Kriterien der Wettbewerbsverfälschung und der Handelsbeeinträchtigung . . . . .	402
2.	Anpassung des Beihilfenkontrollverfahrens . . . . .	404
3.	Beschränkung der Beihilfenkontrolle in Steuerfällen auf eine Kohärenzprüfung . . . . .	405
4.	Die Koexistenz des Beihilfenrechts und nationaler Kompetenzen	409
5.	Zwischenfazit: Pauschale Ansätze sind nicht erfolgsversprechend	409
II.	Eigener Vorschlag: Berücksichtigung von Kompetenzgrenzen in der Beihilfenprüfung . . . . .	410
1.	Sinnhaftigkeit der Berücksichtigung von Kompetenzgrenzen in der Beihilfenkontrolle . . . . .	412

2. Welche Kompetenzgrenzen sind zu berücksichtigen? . . . . .	417
a) Erste Möglichkeit: Einbeziehen von Kompetenzprinzipien . . . . .	418
b) Zweite Möglichkeit: Harmonisierungsausschlussklauseln . . . . .	420
c) Dritte Möglichkeit: Sachgebietsspezifische Kompetenzgrenzen	421
d) Zwischenfazit: Nur Einbeziehung konkret fassbarer Kompetenzgrenzen . . . . .	425
3. Wo sollen diese Kompetenzgrenzen im Beihilfenrecht Berücksichtigung finden? . . . . .	426
a) Verkleinerung des Anwendungsbereichs zu pauschal . . . . .	426
b) Zurückhaltende und differenzierte Auslegung des Tatbestands aa) Die Selektivität als das kompetenzoffene Tatbestandsmerkmal . . . . .	428
bb) Weitere für die Einbeziehung von Kompetenzgrenzen geeignete Kriterien . . . . .	430
cc) Für die Einbeziehung von Kompetenzgrenzen ungeeignete Kriterien . . . . .	432
c) Kompetenzsensible Auslegung der Vereinbarkeitsprüfung . . . . .	433
d) Berücksichtigung im Verfahren oder Soft Law ohne große Relevanz . . . . .	435
e) Zwischenfazit: Besonders geeignete Anknüpfungspunkte im Beihilfenrecht . . . . .	437
4. Wer sollte die Kompetenzgrenzen in der Beihilfenkontrolle berücksichtigen? . . . . .	438
5. Wie sollte die Berücksichtigung von Kompetenzgrenzen konkret ablaufen? . . . . .	440
a) Vorgeschaltete Ermittlung der kompetenzrechtlichen Sensibilität . . . . .	441
b) Abgestufte Selektivitätsprüfung . . . . .	442
c) Erweiterter Abwägungsvorgang in der Vereinbarkeitsprüfung	446
d) Ergebnisrelevanz des Vorschlags: Wie hätten sich Entscheidungen geändert? . . . . .	449
e) Zwischenfazit: Strukturierte Auseinandersetzung mit Kompetenzgrenzen . . . . .	450
III. Fazit: Die Grenzen der Änderung der Beihilfenkontrolle . . . . .	451
<i>G. Schlussfolgerungen: Die Stabilität in der Dynamik der EU . . . . .</i>	453
I. Schlussfolgerungen für das Verständnis des unionalen Kompetenzsystems . . . . .	456
1. Das unionale Kompetenzsystem ist hybrid, abgestuft und dynamisch . . . . .	456
2. Es kommt auf das Ob und das Wie des unionalen Handelns an . . .	457

3. Ein rein rechtliches Kompetenzverständnis bildet nicht die Realität ab . . . . .	458
4. Sind unklare Kompetenzen überhaupt ein Problem? . . . . .	460
II. Schlussfolgerungen für die Funktionsweise der Beihilfenkontrolle . . . . .	463
1. Die beihilfenrechtlichen Auslegungslinien sind kontinuierlich im Wandel . . . . .	463
2. Das Beihilfenrecht als Teil des vertraglichen Gesamtsystems . . . . .	465
III. Schlussfolgerungen für die Integrationsdynamik der EU . . . . .	467
<i>H. Thesen</i> . . . . .	471
Literaturverzeichnis . . . . .	477
Stichwortregister . . . . .	489